

Vorwort

Im Mittelpunkt dieses Bandes steht die Kategorie Behinderung, die durchgängig in der Perspektive von Anerkennung und Partizipation unter sozial- und kulturwissenschaftlichen, ethischen und rechtlichen Aspekten betrachtet wird. Dabei tritt Behinderung nicht als zu beschreibender Sachverhalt, sondern als herausfordernder Problemtitel auf, der unter historischen, sozialen, gesellschaftlichen, politischen, ökonomischen, pädagogischen und psychologischen Gesichtspunkten untersucht und auf seine wirklichkeitsmächtigen Implikationen und Folgen hin befragt wird. Ohne medizinische Aspekte zu leugnen wird Behinderung radikal kontextualisiert und historisiert und als soziale Konstruktion, als Ausdruck ökonomischer und institutioneller Wirklichkeiten, ebenso als Deutungs- und Sinnphänomen verstanden. Bei deren kritischer Rekonstruktion kommen kulturelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Macht und Herrschaft, Ausgrenzung und Stigmatisierung sowie Sinnhorizonte, sich wandelnde Mentalitäten, Figurationen und Wandlungen von Wissen, auf Normen und Werten beruhende (sowie Normen und Werte hervorbringende) gesellschaftlichen Praxen, sich wandelnde Menschen- und Gesellschaftsbilder, Vorstellungen von Normalität und Abweichung, von Idealkörpern und abweichenden Biologien usw. in den Blick.

Auswahl, Gewichtung und Anordnung der Stichwörter soll dieser Komplexität und Vieldeutigkeit gerecht werden. Zugleich weist das weitgefaste Spektrum an Stichwörtern gewisse Schwerpunkte auf:

- Verschiedene Theorien und Rekonstruktionen von Behinderung. Hier reicht das Spektrum von der Erörterung sozialwissenschaftlicher Grundfragen über die Untersuchung eugenischer und rassistischer Ideologien bis hin zu entwicklungspsy-

chologischen und persönlichkeits-theoretischen Fragen.

- Behandlung von Vielfalt und Differenz unter Bedingungen von Partizipation und Anerkennung, unter Aufnahme rechtlicher Aspekte ebenso wie unter Aufnahme der Stimme behinderter Menschen selbst.
- Diskussion und Kritik anthropologischer und ethischer Fragestellungen.
- Diskussion exemplarischer Problemfelder von sozialem Ausschluss und Reduktion auf nacktes Leben und bloße Natur, die insbesondere im Kontext der sog. Bioethik eine zentrale Rolle spielen.
- Reflexion der Rolle helfender Berufe.

Obgleich die Beiträge zu diesem Band der eingangs umrissenen Grundperspektive verpflichtet sind, zeichnen sie keineswegs ein homogenes Bild. Vielmehr wird eine methodische und wissenschaftstheoretische Vielfalt sichtbar, die den Diskurs über Behinderung in den verschiedenen beteiligten Disziplinen und Professionen gegenwärtig kennzeichnet. Das zeigt sich in den unterschiedlichen methodologischen und philosophischen Ausrichtungen der verschiedenen Beiträge; hier reicht das Spektrum von materialistischen über systemtheoretische bis hin zu phänomenologischen Zugängen. Es zeigt sich auch darin, dass manche Beiträge eher historisch systematisch, einige eher kritisch-analytisch und wieder andere eher ethisch-normativ ausgerichtet sind.

Unabhängig von wissenschaftlichen Kontroversen, die es auch innerhalb der Behindertenpädagogik gibt und geben muss, sind wir der Überzeugung, dass allein eine Pluralität der Perspektiven und Zugänge der außerordentlichen Mehrdimensionalität, Vielschichtigkeit und Komplexität des Themas gerecht werden kann. Wissenschaft muss zwar nach ihr entsprechenden methodologischen Re-

geln, aber zugleich in demokratischen Diskursen ohne Ausgrenzung betrieben werden. Es muss betont werden, dass auch ein Werk mit enzyklopädischem Anspruch nicht ohne Komplexitätsreduktion auskommt. Dementsprechend beruht die Festlegung und Gewichtung der Stichwörter auf einer Auswahl, die auf der Basis theoretischer und systematischer Kriterien erfolgt ist. Sie ist überdies das Resultat eines andauernden und prinzipiell unabschließbaren Diskussionsprozesses und insofern auch im Bewusstsein einer gewissen Kontingenz vorgenommen.

Wie die gesamte Enzyklopädie prägt auch diesen Band die Überzeugung, dass sich hinter der Problematik ‚Behinderung‘ ein Themenkomplex von großer gesellschaftlicher Relevanz verbirgt.

Wir hoffen, mit dieser Enzyklopädie und mit diesem Band einen Beitrag zu leisten, die Behindertenpädagogik aus ihrem bisherigen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Nischendasein herauszuholen, indem wir die hohe Interdisziplinarität dieses Faches als wichtigen Prüfstein für alle Humanwissenschaften herausstellen.

*Markus Dederich
Wolfgang Jantzen*